



Kiel, 21.12.2001, Nr.: 212/2001

Jürgen Weber:

Einstieg, nicht Mogelpackung

Als realitätsfern wies der bildungspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Jürgen Weber, die Kritik am Einstieg des Landes in die Finanzierung von Ganztagsangeboten an Schulen zurück.

„Die SPD hat das Thema der ganztägigen Betreuung von Schülerinnen und Schülern nicht erst seit der Veröffentlichung der PISA-Studie entdeckt. Andere waren bis vor einem Jahr noch der Auffassung, es untergrabe die Familie, wenn die Kinder und Jugendlichen nicht mittags aus der Schule kämen.“

Jeden Bezug zur Wirklichkeit hätten diejenigen verloren, die den Übergang von der Halbtagschule zur Ganztagschule mit sofortiger Wirkung forderten. Die Landesregierung hat ein Konzept vorgelegt, dass zunächst an Haupt-, Sonder- und Gesamtschulen Betreuungsangebote für den Nachmittag eingerichtet werden sollen, deren Finanzierung im Zusammenwirken des Landes, der Schulträger und der Eltern erfolgen sollen.

„Ich werde mich dafür einsetzen, dass angesichts der PISA-Ergebnisse dieses Programm ausgeweitet wird, sowohl was die einbezogenen Schulen als auch was das Gesamtvolumen angeht. Was aber kurzfristig weder bei uns noch in irgendeinem anderen Bundesland geleistet werden kann, ist der sofortige Übergang zur Ganztagschule, an der vormittags wie nachmittags Unterricht stattfindet. Wir wollen, dass den Kindern und Jugendlichen ein Mittagessen, Hausaufgabenhilfe und sinnvolle Freizeitangebote zur Verfügung gestellt werden. Das werden wir nicht verpflichtend für alle Kinder tun können, sondern auf der Grundlage einer verbindlichen Anmeldung.“

Das schlechte Abschneiden Deutschlands im internationalen Leistungsvergleich der Schulen ist eine Herausforderung an die gesamte Gesellschaft, nicht nur an die Länder. Hier stehen die Eltern, die Lehrer und die Gemeinden ebenso in der Verantwortung.“

Weber kündigte an, den Ausbau von Ganztagsangeboten zum Schwerpunkt der Fraktionsarbeit der Arbeit der SPD-Landtagsfraktion zu machen. (SIB)